

Die Bayerische Bibliographie

20 Jahre online

Von Birgit Schaefer

Sie suchen Literatur zu bayerischen Herrschern, zur Schifffahrt auf dem Main, zum Oberpfälzer Wald, zum 1. FC Nürnberg, zu Richard Wagner und München, wollen Näheres zu Erdställen in Niederbayern wissen, interessieren sich für Augsburg und die Fugger oder die Reformation in Bayern? Seit nunmehr zwanzig Jahren können Sie in der Datenbank der Bayerischen Bibliographie (www.bayerische-bibliographie.de/) bequem zu diesen und vielen weiteren Themen online recherchieren.

Als eine der größten Landesbibliographien im deutschsprachigen Raum dokumentiert die Bayerische Bibliographie möglichst vollständig alle Publikationen, die einen sachlichen Bezug zu Bayern haben. Sie weist innerhalb und außerhalb des Buchhandels erscheinende deutsch- und fremdsprachige Monographien nach sowie in großem Umfang Aufsätze aus Zeitschriften, Jahrbüchern, Sammelwerken und den Heimatbeilagen der bayerischen Tageszeitungen, in Auswahl auch Lexikonartikel. Belletristik wie Mundartliteratur oder Regionalkrimis ist ebenfalls enthalten. Zunehmend werden auch elektronische Medien erfasst.

Geschichte

Die Anfänge der Bibliographie reichen zurück bis in das Jahr 1927, das Gründungsjahr der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bis Berichtsjahr 1958 erschien die Bibliographie mit historischem Schwerpunkt in der 1928 gegründeten „Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte“, ab Berichtsjahr 1959 als gemeinsame Veröffentlichung der Kommission und der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken, als Beiheft zur Zeitschrift. Sie verzeichnete nun das Bayern betreffende Schrifttum aus allen Fachgebieten. Mit Berichtsjahr 1971 übernahm die Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken (ab 1999 die Bayerische Staatsbibliothek) alleinverantwortlich die Bearbeitung und Herausgabe.

Im Lauf der Jahre hielt die bibliographische Erfassung mit der wachsenden Zahl an Neuerscheinungen nicht mehr Schritt. Die Bände für die Berichtsjahre 1986 und 1987 erschienen mit zehn bzw. zwölf Jahren Verzug.



Gleichzeitig existierten in den meisten bayerischen Regierungsbezirken regionale Bibliographien, die weitaus aktueller waren.

Die sieben bayerischen Regierungsbezirke

Neubeginn

1996 erfolgte daher ein Neuanfang mit dem Ziel, alle regionalbibliographischen Unternehmungen zu bündeln und EDV-gestützt zu arbeiten. Die dadurch entstehende Berichtslücke 1988–1995 wurde in Kauf genommen, sie ist inzwischen mit ca. 120.000 eingebrachten Titeln fast vollständig geschlossen. Da möglichst alle Regierungsbezirke durch eine Bibliothek vertreten sein sollten, entschied man sich, die Pflichtexemplarbibliotheken zur Mitarbeit zu gewinnen, und zwar auch diejenigen Bibliotheken, in deren Region vorher noch keine Bibliographie erstellt worden war. Das bayerische Pflichtstückegesetz regelt, dass von jeder in Bayern veröffentlichten Publikation zwei Exemplare an die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) abgeliefert werden müssen. Diese behält ein Exemplar und leitet das zweite nach dem Regional- bzw. Fachprinzip an eine andere bayerische Bibliothek weiter.

Neben der BSB beteiligen sich seitdem mehrere staatliche Bibliotheken (Ansbach, Augsburg, Bamberg, Coburg, Dillingen, Neuburg an der Donau, Passau, Regensburg)

und Universitätsbibliotheken (Erlangen-Nürnberg, Regensburg, Würzburg) für ihren jeweiligen Regierungsbezirk oder eine kleinere Region an der Bearbeitung, mit unterschiedlichen Anteilen. Ziel der kooperativen Erstellung ist es, das regionale Schrifttum (Bücher und Zeitschriften) vollständig in der jeweiligen Region auszuwerten. Jede Publikation soll nur einmal in die Hand genommen und von der zuständigen Bibliothek komplett bearbeitet werden, unabhängig davon, ob sie inhaltlich die eigene oder eine andere Region betrifft. Die BSB übernimmt neben der in Oberbayern erschienenen Literatur und den nach fachlichen Gesichtspunkten verteilten Pflichtstücken die Auswertung überregionaler und ausländischer Veröffentlichungen. Bei ihr liegt auch die Koordinierung der kooperativen Erstellung.

Diese Aufgabenteilung hat sich sehr bewährt, da die Bibliotheken vor Ort einen besseren Überblick über die regionale Literaturproduktion besitzen, insbesondere über das außerhalb des Buchhandels erscheinende Schrifttum. Auch wäre eine Bibliothek alleine nicht mehr in der Lage, die wachsende Zahl von bibliographierelevanten Publikationen zu bewältigen.

Die Partner treffen sich in unregelmäßigen Abständen an der BSB zum Erfahrungsaustausch und nutzen ein elektronisches Archiv (mit den Protokollen früherer Treffen, Arbeitshilfen, Absprachen etc.) als interne Informationsplattform.

Ein Mitglied des Bibliographie-Teams der BSB nimmt an der jährlichen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Regionalbibliographie teil. Darin sind die Bearbeiter zahlreicher Landes- und Regionalbibliographien des deutschsprachigen Raums organisiert.

Bearbeitung

Die Ermittlung bayernrelevanter Titel stützt sich im Wesentlichen auf die Bestände der beteiligten Bibliotheken. Zusätzlich werden Literaturangaben und Rezensionen ausgewertet. Die Partnerbibliotheken organisieren die Arbeitsabläufe im Hinblick auf die unterschiedlichen Bedingungen vor Ort selbst.

An der BSB sehen die Bibliographiebearbeiter täglich den gesamten Buch-Neuzugang (Kauf, Pflicht, Geschenk, Tausch, Amtliche Druckschriften) durch und kennzeichnen einschlägige Titel. Formal- und Sacherschließung erfolgen im Regelgeschäftsgang, die Bibliographiemitarbeiter übernehmen die Klassifizierung nach der Systematik der Bayerischen Bibliographie und die Auswertung und Erschließung der einzelnen Beiträge aus Sammelwerken, z. B. Ausstellungskatalogen, Festschriften oder Kongressbänden.

Außerdem werden von der BSB und den Partnerbibliotheken über 1.000 Zeitschriften und Jahrbücher aus allen Fachgebieten laufend ausgewertet. Neben wissenschaftlichen Publikationen zählen dazu auch Publikumszeitschriften wie der „Spiegel“, „Art“ oder „Natur“.

Elektronische Ressourcen werden über Laufzettel den Bibliographiebearbeitern gemeldet. Es handelt sich überwiegend um Veröffentlichungen von Behörden, Dienststellen und Einrichtungen des Freistaats Bayern, zu deren dauerhafter Speicherung und Bereitstellung die BSB aufgrund eines Erlasses verpflichtet ist. Dazu kommen die an der BSB langzeitarchivierten Websites (sog. Webarchive) dieser Institutionen. Kommunale und sonstige Websites sowie kostenfreie Netzpublikationen mit Bezug zu Bayern

Systemstelle „Kunst“
mit Untergliederungen

The screenshot shows the 'Bayerische Bibliographie' OPAC interface. On the left is a navigation menu with categories like 'Allgemeines', 'Systematik', and 'Alphabetisches Stichwort-Register'. The 'Systematik' section is expanded to show 'Kunst'. On the right, a table lists the classification codes and their corresponding categories under the heading 'KUNST'.

Systematik	
800000	KUNST
801500	Theater
801501	Theater in einzelnen Orten (Orte A-Z)
801502	Musiktheater, Ballett, Oper
801503	Schauspiel
801600	Kleinkunst, Zirkus, Variete
802000	Film
802500	Musik
802501	Gesang
802502	Musikinstrumente (Musikinstrumente A-Z)
802503	Instrumental-, Orchestermusik
802504	Kirchenmusik
802505	Volkslied, -musik, -tanz
802506	Musikpädagogik
802507	Musikalische Vereinigungen (Orte A-Z)
803000	Personen aus dem Gebiet Darstellende Kunst (A-Z)
803500	Bildende Kunst, Kunstgeschichte, Kunsthandel
804000	Architektur
804001	Stadtgestaltung
804002	Denkmalpflege, Denkmalschutz



*Bavarica-Bestand im
Aventinus-Lesesaal der
Bayerischen Staatsbibliothek*

Derzeit sind ca. 760.000 Titel nachgewiesen, darunter ca. 365.000 Aufsätze. Der jährliche Zuwachs beträgt ca. 23.000 Titel. Im Rahmen regionaler Projekte sind auch Monographien und Aufsätze vor 1988 verzeichnet. Zusätzlich wurden rückwirkend ca. 190.000 Monographien und Zeitschriftentitel (nicht aber die darin enthaltenen Aufsätze) aus den Bavarica-Beständen

werden ebenfalls dauerhaft gespeichert, allerdings aus rechtlichen Gründen nur auf der Grundlage einer expliziten Genehmigung. Derzeit sind ca. 280 Webarchive in der Bibliographie nachgewiesen.

Erschließung

Die Bibliographie wird in der Katalogisierungsdatenbank des Bibliotheksverbands Bayern B3Kat erstellt. Seit Anfang 2016 gelten für die Formalerschließung die Regeln der „Resource Description and Access (RDA)“. Sachlich werden die Titel durch Schlagwörter der „Gemeinsamen Normdatei (GND)“ und die Systematik der Bayerischen Bibliographie erschlossen. Diese umfasst 19 Hauptgruppen mit 430 Untergruppen und deckt alle Fachgebiete ab, von der Landeskunde über Geschichte, Recht und Verwaltung, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik bis zu Bildung und Wissenschaft, Literatur, Kunst und Theologie. An zahlreichen Stellen bietet die Systematik eine weitere Untergliederung durch Personen- und Ortsalphabete. Zusätzlich zur Systemstelle werden sogenannte Regionalschlüssel vergeben, mit denen die geographische Zuordnung zu Regierungsbezirken oder kleineren Regionen ausgedrückt wird.

Bereitstellung

Die Bibliographietitel werden monatlich über eine Kennung aus B3Kat ausgespeichert und stehen online im OPAC der Bayerischen Bibliographie für die Recherche zur Verfügung. Die Datenbank bietet differenzierte Suchmöglichkeiten nach Autoren, Stich-/Schlagwörtern, Titelfängen etc. Ein bequemer sachlicher Einstieg ist auch direkt über die Systematik bzw. das Sachregister zur Systematik möglich: Durch Anklicken einer Systemstelle werden die zugehörigen Titel angezeigt. Die Treffermenge kann eingegrenzt werden auf einzelne Regierungsbezirke oder kleinere Regionen. Über einen Button „Bestellen“ wird eine Verfügbarkeitsrecherche im Verbundkatalog „Gateway Bayern“ ausgelöst.

der Bayerischen Staatsbibliothek sowie den Franconica-Beständen der Universitätsbibliotheken Würzburg und Erlangen-Nürnberg aus der Zeit vor 1988 bis zurück in die Frühe Neuzeit integriert. Der Sucheinstieg über die Systematik und die Eingrenzung auf Regionen sind bei diesen Titeln jedoch nicht möglich.

Die gedruckten Vorläuferbibliographien 1927-1987 liegen digitalisiert vor (www.bayerische-landesbibliothek-online.de/bibliographie1927-1958, www.bayerische-landesbibliothek-online.de/bayerische-bibliographie-1959-1987) und müssen bisher noch separat durchsucht werden.

Die Bayerische Bibliographie ist Teil der Virtuellen Deutschen Landesbibliographie www.ubka.uni-karlsruhe.de/landesbibliographie/, bei der über eine gemeinsame Suchoberfläche in den deutschen Landesbibliographien recherchiert werden kann. Diese Möglichkeit ist besonders interessant für überregionale Fragestellungen.

Zukunftsperspektive

Da der Bibliographie-OPAC nicht mehr heutigen technologischen Standards entspricht, ist der Umstieg auf einen neuen Katalog geplant, der auf Suchmaschinentechnologie basiert, tagesaktuell ist und Verknüpfungen mit anderen digitalen Angeboten ermöglicht. Insbesondere soll damit eine passgenaue Einbindung bibliographischer Angaben in das Kulturportal „bavarikon“ (www.bavarikon.de) und weitere Angebote wie das Historische Lexikon oder das Literaturportal Bayern erreicht werden.



DIE AUTORIN:

Birgit Schaefer ist Leiterin des Sachgebiets Bayerische Bibliographie im Referat Bavarica an der Bayerischen Staatsbibliothek.